



14. Juni 2019, Bern
Es gilt das gesprochene Wort.

Sibylle Stillhart

Wir weigern uns, dankbar zu sein für 14 Wochen Mutterschaftsurlaub.

Wir weigern uns, dankbar zu sein für einen viel zu teuren Kitaplatz.

Wir weigern uns, dankbar zu sein für irgendeinen einen schlecht bezahlten Job.

Und wir weigern uns, dankbar zu sein für unsere mickrigen Altersrenten.

Frauen in der Schweiz müssen nach viel zu kurzen 14 Wochen Mutterschaftsurlaub an ihren Arbeitsplatz zurückkehren.

Frauen in der Schweiz arbeiten 1000 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr unbezahlt für die Betreuung von Kindern.

Frauen in der Schweiz haben 100 Milliarden Franken WENIGER Einkommen – 100 Milliarden Franken weniger Einkommen als Männer – und das jedes Jahr! Obwohl sie gleich viele Stunden arbeiten wie Männer.

Frauen in der Schweiz erhalten nur einen Bruchteil der Altersrente der Männer – und das obwohl sie in ihrem Leben gleich viele Stunden gearbeitet haben wie Männer.

Wir weigern uns dankbar zu sein. Weil die Leistungen von Frauen in diesem System offenbar nicht zählen.

Weshalb gelten wir Frauen immer nur als Kostenfaktor, statt dass unsere Leistungen anerkannt und gerecht honoriert werden?

Weshalb wird in unserer Gesellschaft mehr geschätzt, wenn Waffen produziert werden oder wenn ein Manager mit Zahlen hantiert? Als wenn sich Menschen um Menschen kümmern –

Kinder grossziehen oder betagte Menschen pflegen? Wer trägt denn mehr Verantwortung?
Welche Arbeit hat tatsächlich mehr Wert?

Es sind wir Frauen, die sich unbezahlt oder schlecht bezahlt um die Kinder, Kranken und Alten kümmern. Und wer Kinder grosszieht, wer alte Menschen und Kranke pflegt, leistet unverzichtbare, gesellschaftlich wichtige und wertvolle Arbeit.

Habt ihr gewusst, dass die unbezahlte Arbeit der Frauen in der Schweiz pro Jahr 248 Milliarden Franken wert ist? Das ist mehr als alle Staatsausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden zusammen im selben Zeitraum.

Regierungen der Schweiz!

Wir fordern Zeit und Geld für unsere Arbeit.

Wir fordern anständige Renten für alle Frauen.

Und wir fordern Respekt.

Für jede Windel, jeden Schoppen, jedes Gutenachtlied, für jeden abgewaschenen Teller, jedes tröstende Gespräch, für jedes geputzte Fenster, für alle gekochten und ungekochten Mahlzeiten, für jede Geburt. Für jeden Wäscheberg und jeden Elternabend.

Wir fordern anständige Löhne für jede Tasse Kaffee, jedes Protokoll und für jedes freundliche Lächeln. Und wir fordern Zeit. Zeit für unsere Kinder, Zeit für die Alten und Kranken, Zeit für Erholung, Ferien, Zeit für uns selber und Zeit für Freundinnen.

Wir fordern Lohn für Hausarbeit. Wir fordern Lohn für alle Frauen und alle Arbeit – weil Frauen zählen! Und weil es die Arbeit der Frauen ist, die das Leben lebenswert macht. Und zwar für alle!